

Lübben 03. Juni 2015, 02:47 Uhr

Irene Hofmann bringt Melancholie in mathematische Formen

LÜBBEN "In der Welt ist alles nichtig / nichts ist, das nicht kraftlos wär ..." – dieser melancholische Vers von Paul Gerhardt ist nun Inspiration für eine Aquamediale-Arbeit geworden. Er stammt aus dem Lied "Warum willst du draußen stehen".



Die Berliner Künstlerin Irene Hofmann übertrug das Versmaß in eine formale Ornamentstruktur und setzte es in Beziehung zur Großräumigkeit des Lübbener Brückenplatzes. Weil sie ihre Ölbilder in Anspielung an den großen norwegischen Künstler Edvard Munch auch noch der Witterung, dem Wind und dem Wasser aussetzt, arbeitet sie unter dem Oberthema "Die Vergänglichkeit" mit dem Titel "Eine Rosskur für säkuläre Andachtsbilder". Der zweite Teil ihrer Arbeit sind ebenso formal-mathematische Bilder, die im (!) Lübbener Schlangengraben hängen.

Ingvil Schirling

Die Vergänglichkeit

Foto: is

Weitere Artikel zu diesem Thema:

- Mario Asef backt Ziegelsteine aus Eisenschlamm
- Nicola Rubinstein baut den Spreewäldern eine goldene Brücke
- Jaqueline Kny lässt die bunten Fahnen leuchten
- Joachim Froese lässt Leichhardts Blumen erblühen
- Aquamediale: Zur Eröffnung darf getanzt werden
- Blanca Gomila: Auf der Spur von Menschen und Lieblingsplätzen
- Evaristti: Ein Bürgerschreck auf der Lübbener Liebesinsel

Jüngste Kommentare
